

## 652. Recuerdos de l'Alhambra

Hintergründe von S. Radic

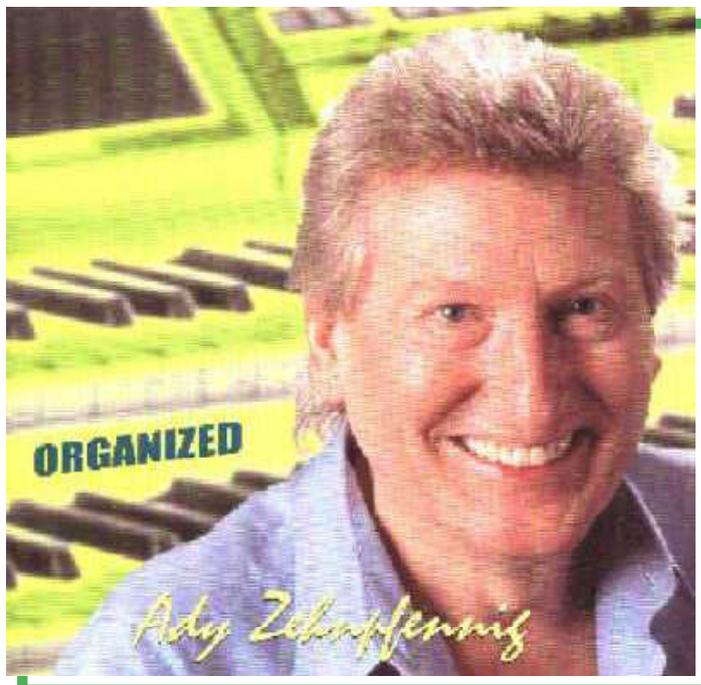
Hier ist wunderschöne Bearbeitung des bekannten Gitarren-Werkes "Recuerdos de la Alhambra" von Franzico Tarrega, der als Meister des klassischen Gitarren-Faches gilt. Die zarte Melodie ist sehr sentimental und wandert über atemberaubende Harmonieübergänge von Moll zu Dur und verlangt ein großes Einfühlungs-vermögen jedem Spieler ab. Die ganz auf Digital-Gitarre ausgelegte Ady Zehpfennig-Version wurde von mir notenmäßig in eine Orgel- bzw. zwei Keyboard-Fassungen gebracht.

Die Bearbeitung fängt mit einem wunderschönen, freien Gitarren-Intro an und ist ganz im spanischen Stil gehalten. Die Anweisung "N.C." (No Chord) bedeutet, daß die gesamte Begleitung Pause hat. Der Akustik-Gitarren-Sound Nr.25 der GM-Auswahl dient hier als Referenz-Klang. Geben Sie ihrer Gitarre noch eine extra große Portion Hall hinzu und lassen Sie das Gitarren-Intro im Rubato-Stil erklingen. Die zunächst im 4/4-Takt aufgeschriebene Introduction ist nur als ein rhythmischer Spiel-Vorschlag zu betrachten. Die verbindliche Rhythmik erklingt erst im Taktartwechsel zum Slow-Walzer-Takt in der dritten Zeile.

**Der Part "A".** Hier setzt die Melodie in A-Moll ein und wird mit langsamem Rotor-Sound gespielt. Dadurch wird eine Art "Erwartungs-Haltung" erzwungen, dh. es wird von Akkord zu Akkord immer mehr gesteigert, was auch durch die Walking-Bass-Überleitungen betont wird. Worin besteht musikalisch-theoretisch diese Steigerung? Eine Steigerung im musikalischen Sinne erreicht man meistens durch geschickte Teilmodulationen: Im vierten Takt des A-Parts erklingt plötzlich der G7-Akkord, der als Quint-Septakkord automatisch in C-Dur überführt. Von da aus geht es dann nach vier Takten über den C7-Akkord (jetzt selbst als Quint-Sept-Akk.) nach F-Dur. Jetzt muß langsam wieder der Weg zurück zur Ausgangs-Tonart gefunden werden. Das löst Tarrega zunächst durch einen harten Modulations-Übergang E4-E7 in die nächste Quinte rückwärts, also A7. Der A7-Akk. wiederum als Quint-Sept.-Akk. führt hier nach D-Moll. Der Abschluß findet dann über eine "spanische" F7/E7-Akk.-Kombination zurück zum Wiederholungszeichen der ersten Klammer dh. wieder nach A-Moll des A-Part-Anfangs.

**Der Part "B".** Der B-Teil ist in Dur, hier A-Dur mit drei Kreuzen, was gar nicht so einfach zu spielen ist, alleine schon durch bestimmte Fingersatz-Anforderungen. Besonders musikalisch gelungen finde ich persönlich die Stelle, wo über Fis-Moll und Gis-Septim-Akkord eine kurze Teilmodulation nach Cis-Moll statt findet, welche dann sehr gewagt aufgelöst wird, dh. unmittelbar dannach über die Akkord-Kombination Dm/E7 zurück zum A-Dur findet. Jetzt folgt wieder das A-Moll-Thema, diesmal jedoch als Oboen-Solo, eine Oktave tiefer notiert. Nach nur einmaligem Thema-Durchgang geht es über D.S.-Wiederholung wieder in den Dur-Teil zurück und beim Coda-Zeichen zum Coda-Ending, das wieder die Oboe übernimmt.

**Die Arpeggio-Begleitung.** Werfen wir einen genauen Blick auf die UM-Begleitung: Der Sound ist die Nylon-Gitarre und die Spielart besonders "spanisch" durch den Arpeggio-



es? Die Arpeggio-Anzeige erfolgt durch eine Wellenlinie senkrecht vor den Akkord-Tönen, welche in dieser Art gespielt werden sollen. Das Wort Arpeggio entstammt der Harfenspielweise, italienisch "Arp" genannt, und bedeutet, daß die angegebenen Akkordtöne sehr kurz nacheinander angespielt werden, jedoch zusammengehalten werden bis zum letzten angegebenen Ton in Richtung von unten nach oben (gemeint ist tief-hoch). Die nachfolgenden Doppelgriffe simulieren eine "angezupfte" Gitarren-Walzer-Begleitung. Mein Vorschlag: Hier sollte man sich zuerst mit der Bass/Akkord-Begleitung alleine befassen, damit diese besondere Art völlig losgelöst von der Melodieführung erklingt, sprich: Arpeggio-Schlag mit dem Grundbass auf die Eins gefolgt von zwei Doppelgriffen auf die Zwei und Drei im Takt, bzw. teilweise mit dem Wechselbass auf die Drei im Takt.

**Die Style-Programmierung.** Für alle Tastenspieler mit nicht freiprogrammierbaren Style-Automaten heißt es hier einen langsamen Walzer, oder noch besser: einen langsamen Jazz-Walzer mit Tempo 80-90 einzustellen. Mir persönlich war der langsame Walzer irgendwie "nicht genug", so dass ich diesen mit einer Prise Latin-Touch durch die Tom-High-Low-Phrase am Taktende und die Zunahme der leisen Marsch-Snare in der Taktmitte ergänzt habe. Der Walzer-Touch entsteht hier alleine durch die Tambourin-Phrase, welche parallel mit dem Ride-Becken auf Zwei-Drei erklingt. Jeder erste Takt dieser Zweitakt-Programmierung wird mit einem Crash-Beckenschlag eingeleitet. Die Strings beruhigen das Ganze dann mit dem durchgehaltenen Akkord-Teppich. Viel Spaß.

Latin-Slow-Walz (T=80)

The musical score is presented in four staves. The top staff is for Strings, the second for Guitar, the third for Bass, and the bottom for Drums. The time signature is 3/4 and the tempo is marked as T=80. The Strings staff shows a long, sustained chord. The Guitar staff has a rhythmic pattern of chords. The Bass staff has a simple line. The Drums staff includes a complex pattern with labels for Crash, Tamb., Ride, Tom high, Tom low, BD, and SD.

Programmieranweisung

**WERSI-PEGASUS.** Das "R-MID"-File ist die GM-Fassung, welche in jedem GM-Gerät gut klingt (im Peg. vorher GM-Setup aufrufen). Übertragungs-Vorgang: Das File wird zuerst in den 16 Track-Seq. geladen. Beim GM-"R"-File müssen die Kanäle auf die Pegasus-Style-Kanäle abgeändert werden: ACC1=1, BASS=2, ACC2=3, ACC3=4, ACC4=5, ACC+=6, DRM+=7 und DRUM=8. Achtung, die aufsteigenden Tracks (1-8) müssen eingehalten und alle GM-Prog.-Change-Controller gelöscht werden. Wenn ein ACC-Kanal fehlt, dann verbleibt er leer (kann durch Eigen-Programmierung im Style-Editor ergänzt werden). Dann wird im Style-Editor ein entsprechender Main-Platz mit identischer Takt-Zahl initialisiert. Jetzt wird im 16-Track-Seq. über "Copy to buffer" der komplette MID-Style zwischengespeichert und anschließend im Style-Editor mittels "Ins.All" automatisch auf die Style-Editor-Kanäle übertragen. Jetzt müssen nur noch die Pegasus-Klangbanken mit entsprechenden Instrumenten eingetragen und eventuell die Lautstärken angepaßt werden (Volume-Empfehlung: DRUMS/BASS=110, GIT.=60). Wenn Probleme auftauchen, dann den BRIEFDIALOG im Abo-Fernunterricht bemühen. Viel Spaß, Ihr S. Radic.